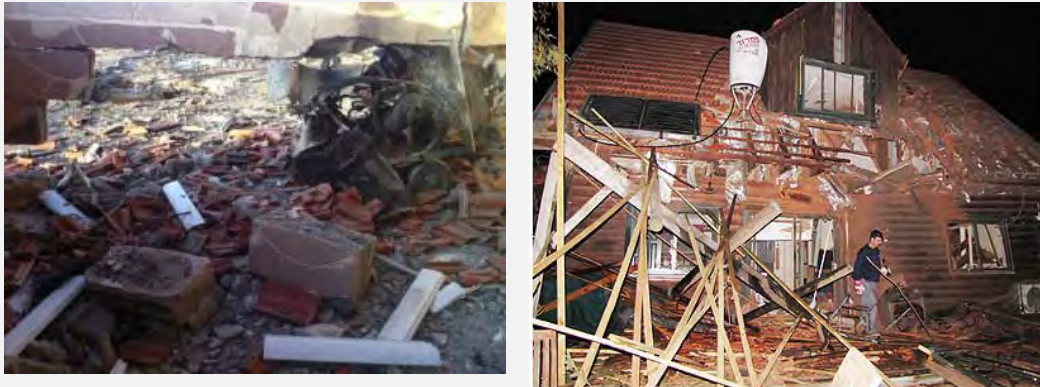




19. November 2012

Operation Wolkensäule – Update Nr. 3 (19. November 2012, 13.00 Uhr)



Schäden, die durch den Fall der Raketen auf Israel verursacht wurden. Links: Zerstörtes Haus in Ofakim (Sderot Media Center, 17. November 2012). Rechts: Zerstörung eines Hauses im Regionalverband von Be'er Tuvia (Sprecher des Be'er Tuvia Regionalverbands, 18. November 2012).

Übersicht

1. Am 18. November und in der ersten Hälfte des 19. November wurden weitere Raketenangriffe auf Israel verübt, die **zwar in den letzten 24 Stunden, im Vergleich zum vorherigen Tag, zahlenmäßig etwas geringer waren**. Das Ausmaß der Schäden und die Anzahl der Verwundeten waren jedoch **größer** im Vergleich zum Vortag. Zwei weitere Raketenbeschüsse auf die Tel Aviver Region ragten heraus. Diese wurden durch das Raketenabwehrsystem "Iron Dome" abgefangen. Die **Hamas** ist die Hauptdrahtzieherin des Beschusses. Weit hinterher folgt ihr der islamische Dschihad in Palästina.

2. Die IDF hat in den letzten 24 Stunden weiterhin massiv aus der Luft angegriffen. Insgesamt wurden etwa 130 terroristische Ziele attackiert, darunter unterirdische Raketenwerfer, Aktivistengruppen, die für die Abschüsse Verantwortung tragen, Tunnel, Terroristenbasen, kommunikative Infrastruktur der Hamas (Gebäude des Al-Ksa Kanals,) Wohnhäuser von Hamas-Terroristen und Polizeistationen der Hamas.

Die erweiterten Angriffe führten zu weiteren Verlusten, darunter auch unbeteiligte Zivilisten. Versehentlich wurden auch Mitglieder einer Familie im Nordwesten des Gazastreifens getroffen.

3. Der Brennpunkt des politischen Interesses befindet sich jetzt in Kairo, wo **der ägyptische Präsident Mohammed Mursi darum bemüht ist, einen Weg zur Beendigung der Kämpfe zu finden**. In Kairo halten sich momentan Vertreter der Hamas und des islamischen Dschihad in Palästina auf. Hinter den Kulissen wird Mursi vom Präsident der Vereinigten Staaten als auch von muslimischen Ländern (Türkei und Katar) unterstützt. Letztere unterstützen überwiegend die Hamas. **Vertreter der Hamas und des islamischen Dschihad in Palästina erklärten den ägyptischen und arabischen Medien ihre Ausgangspositionen zu den Verhandlungen:** ihre Ablehnung der Pufferzone im Gazastreifen entlang des Grenzzauns, die Ermöglichung des Fischfangs im Meer, das Ende der gezielten Tötungen im Gazastreifen und die Ablehnung einer Verpflichtung, die militärische Aufrüstung im Gazastreifen zu beenden. Ein Sprecher der Hamas fügte hinzu, dass auch die Beendigung der Blockade und die Eröffnung der Grenzübergänge auf dem Verhandlungstisch liegen.

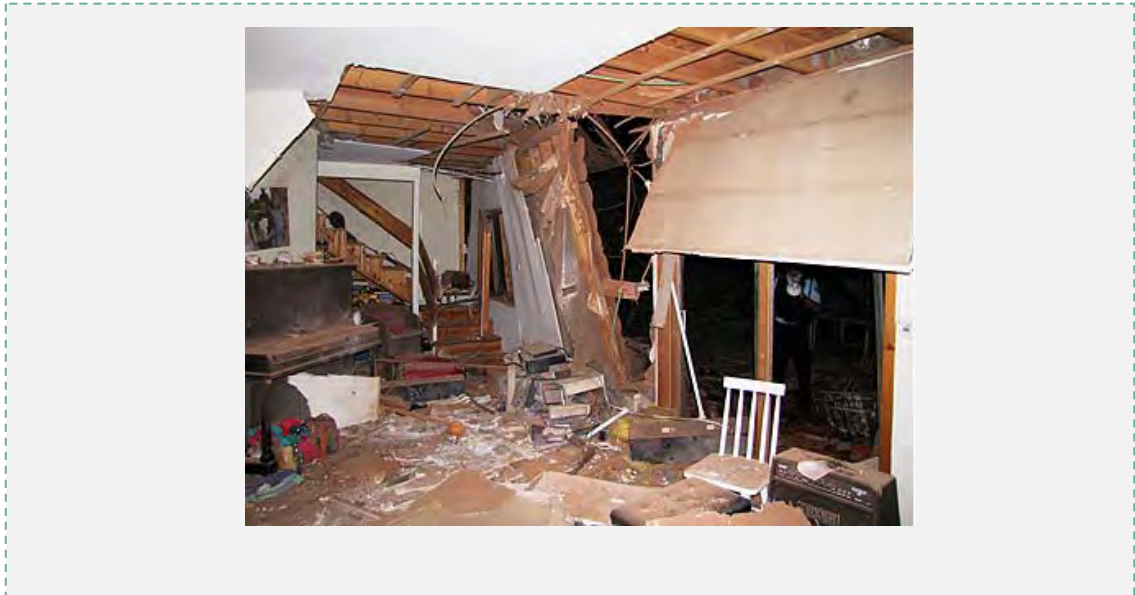
Raketenbeschuss auf Israel

4. Die massiven Raketenangriffe auf Israel **wurden im Laufe des 18. November kontinuierlich durchgeführt**. Insgesamt fielen **während der letzten 24 Stunden etwa 94 Raketen** auf israelisches Gebiet. Es war zwar zu bemerken, dass im Verlauf der letzten 24 Stunden, im Vergleich zum vorherigen Tag, **etwas weniger** geschossen wurde (IDF-Sprecher, 18. November 2012). Das Ausmaß der Schäden und die Anzahl der Verwundeten waren jedoch im Vergleich zum Vortag größer

5. **Im Folgenden finden Sie einige herausragende Ereignisse in Bezug auf den Raketenabschuss:**

A. Am 18. November, um 23.00 Uhr, fiel nach einer dreistündigen Ruhepause eine Rakete auf ein Haus im Regionalverband Be'er Tuvia. Das Haus erlitt beträchtliche Schäden. Es gab keine Verletzte.

B. Während des 18. November wurden zwei Raketen **in Richtung der Tel Aviver Region** abgeschossen, eine morgens und eine andere in den Abendstunden. Beide Raketen wurden erfolgreich durch das Raketenabwehrsystem "Iron Dome" abgefangen.



Die Zerstörungen im Regionalverband Be'er Tuvia (Sprecher des Be'er Tuvia Regionalverbands, 18. November 2012).

C. Eine Rakete fiel in **Ofakim** und hat dort beträchtliche Schäden verursacht, sowohl an einem Wohnhaus als auch an einem Pkw, in dem vier Personen saßen. Die Passagiere, ein Elternpaar und ein Baby, konnten das Fahrzeug noch rechtzeitig verlassen. Sie wurden jedoch durch Geschosssplitter verletzt.



Ein zerstörtes Haus in Ofakim (Sderot Media Center, 17. November 2012).

D. Zwei Raketenfälle in **Aschkelon** verursachten beträchtliche Schäden an einem Wohnhaus sowie an einigen Fahrzeugen.

E. Eine Rakete, die in der Nähe von Wohnhäusern in Be'er Scheva einschlug, verursachte beträchtliche Schäden an Wohnhäusern sowie an einigen Fahrzeugen.

F. Ein Wohnhaus in **Sderot** wurde durch einen Raketenfall getroffen. Die Bewohner des Hauses befanden sich nicht vor Ort.

6. Nach einer relativ ruhigen Nacht wurde der Beschuss am Morgen des 19. November erneuert. Mehrere Raketen fielen im Regionalverband Sha'ar Hanegev und Eschkol ab, am Strand von Aschkelon und auch auf die Stadt Aschkelon selbst. Bis zu den Mittagsstunden wurden **mehr als zwanzig Raketenabstürze registriert**. In Aschkelon fiel eine Rakete in der Nähe einer Schule und verursachte dort Schäden.

Bemühungen der terroristischen Organisationen, das Landesinnere zu treffen

7. Im Verlauf der Operationstage wurden **sechs Mal langfristige Raketen in Richtung der Tel Aviver Region**, eine weitere Rakete in Richtung Jerusalem abgefeuert. Die erste Rakete fiel in Rischon Letzion in den frühen Nachmittagsstunden des 15. November. Zwei Raketen wurden am 18. November, in den Morgen- als auch in den Abendstunden, in Richtung der Tel Aviver Region abgefeuert. Beide wurden erfolgreich durch das Raketenabwehrsystem "Iron Dome" abgefangen. Als Folge des Raketenabfangs am Morgen des 18. November wurde in Holon ein Fahrzeug von Raketensplittern getroffen, das daraufhin ausbrannte. Die Verantwortung für beide Raketenabschüsse am 18. November übernahm **der militärische Flügel der Hamas** (Al-Aksa Kanal, Gaza-Alan, 18. November 2012).

8. Während der Operation "Wolkensäule" und als Folge der Raketenabschüsse aus dem Gazastreifen auf Tel Aviv **wurde der Beschuss in Richtung Tel Aviv zum eindeutigen Symbol** für die terroristische Organisationen im Gazastreifen, als hätte die palästinensische Seite einen so genannten Sieg errungen. Dieses geschah, obwohl der Beschuss sehr eingeschränkt war (die Infrastruktur der meisten Langstreckenraketen wurde schon zu Beginn der Operation außer Betrieb gesetzt) und obwohl ein Teil der Raketen durch das Raketenabwehrsystem "Iron Dome"

abgefangen wurde und der Alltag in der Tel Aviver Region keinen Schaden erlitten hat.

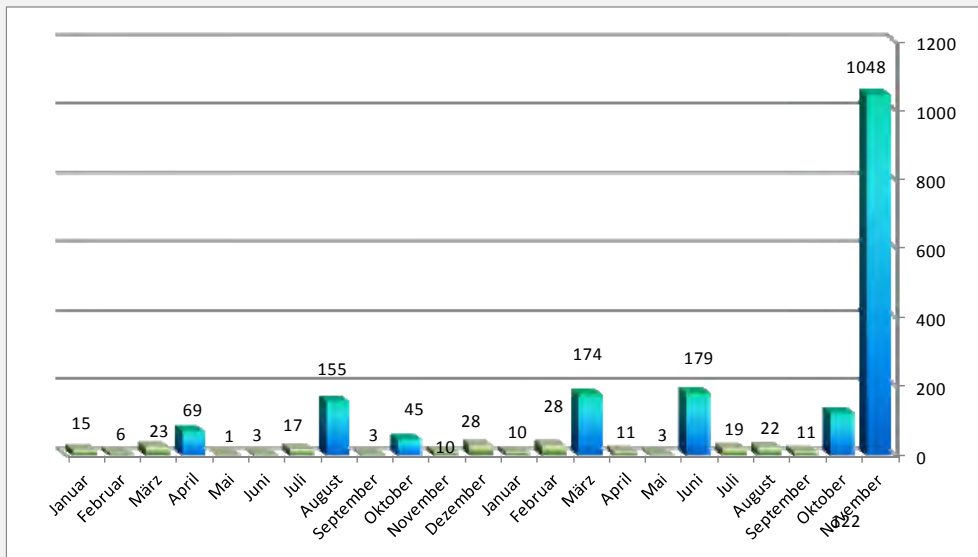


Ein neues Lied der Palästinenser Shadi al-Boureeni and Qasem al-Najjar, dessen Worte "Schlage Tel Aviv" auf YouTube viele Zuschauer anlockt und auch auf vielen palästinensischen Facebook-Seiten erscheint, ähnlich wie das Lied "Wir wollen Tel Aviv treffen".

Statistische Daten

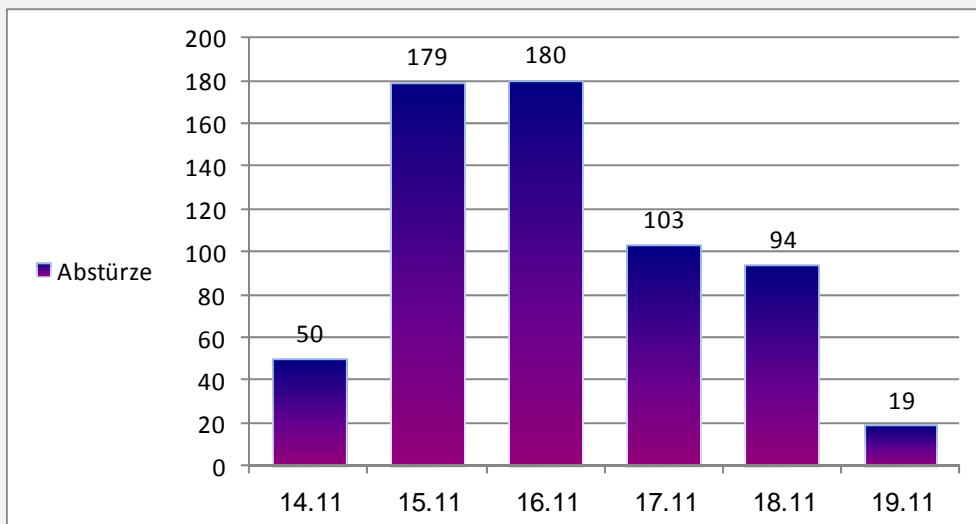
9. Im Rahmen von etwa 1.000 Beschussereignissen fielen während der Operation **mehr als 600 Raketen** auf israelischem Gebiet ab. Etwa 30% der Raketen fielen bereits im Gazastreifen ab und erreichten kein israelisches Gebiet. Weniger als 4% der Raketen fielen in bebauten Gebieten ab. Bisher hat das Raketenabwehrsystem "Iron Dome" mehr als 300 Raketen abgefangen, d.h. etwa die Hälfte der Abstürze auf israelischem Boden.

Raketenabschüsse seit Beginn 2011



Hinweis: Dieses Diagramm zeigt die Eskalation der Kampfrunden auf einer Zeitlinie und ihre zunehmende Häufigkeit in den letzten sechs Monaten bis zur Operation "Wolkensäule". Im Diagramm werden 625 Raketenabstürze im Rahmen der Operation "Wolkensäule" verzeichnet, die im Moment weiter läuft.

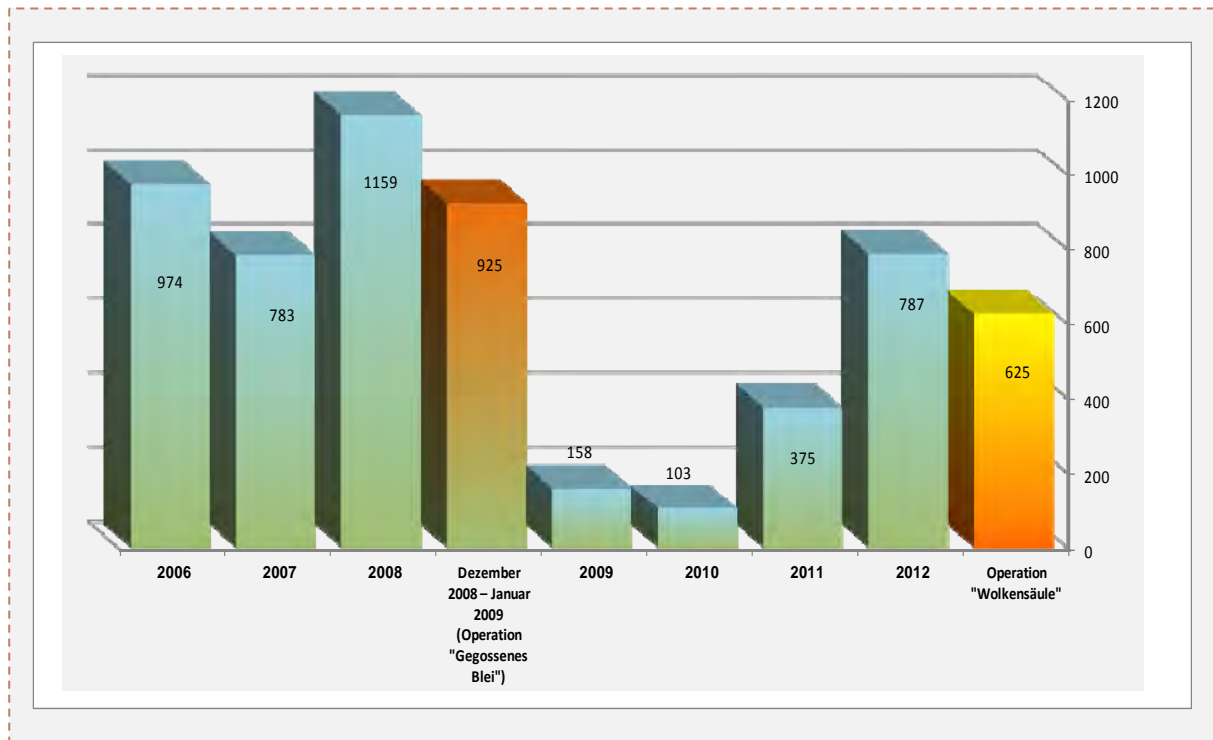
Raketenabstürze im südlichen Israel im täglichen Schnitt seit Beginn der Operation "Wolkensäule"



- ✓ Dieses Diagramm zeigt die rückläufige Beschusstendenz, Stand 19. November 12.00 Uhr.
- ✓ Bisher fielen im Verlauf der Operation insgesamt 625 Raketen auf israelisches Gebiet .

✓ **Sieben Raketen waren Langstreckenraketen (über 40 km Reichweite), sechs stürzten in der Tel Aviver Region ab bzw. wurden abgefangen und eine fiel in die Nähe Jerusalems.**

Raketenabstürze im südlichen Israel seit der Machtübernahme der Hamas im Gazastreifen (im jährlichen Schnitt):



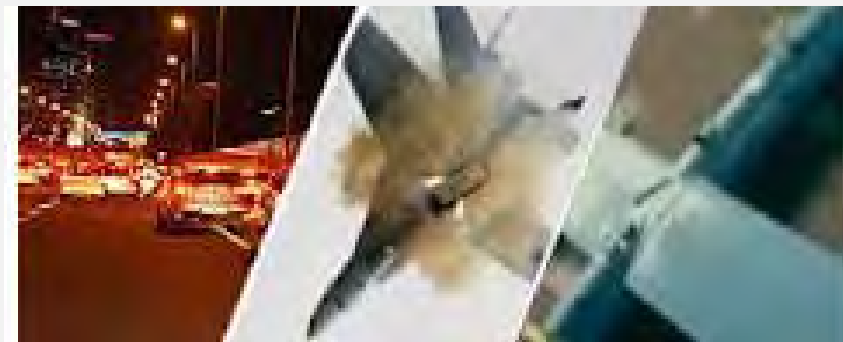
*** Auf Grundlage einer Schätzung von 625 Abstürzen, Stand 19. November, 12.00 Uhr (Anzahl der Abschüsse während der Operation "Wolkenäule" ist um etwa ein Drittel größer als die Abstürze).**

Verantwortungsübernahme für den Beschuss mit Raketen und Mörsergranaten

10. Aus der Überprüfung diverser Meldungen der verschiedenen Organisationen geht hervor, dass die Hamas sich an erster Stelle verantwortlich für den Raketenabschuss zeigt, einschließlich des Abschusses von Langstreckenraketen in Richtung der Region Tel Aviv. Ihr folgt, mit einem erheblichen Abstand, der islamische Dschihad in Palästina. Weitere Organisationen melden ebenfalls Raketenangriffe, so z.B. die Ausschüsse des populären Widerstands, die demokratische Front zur Befreiung Palästinas, die Volksfront zur Befreiung

Palästinas, die al-Aqsa Märtyrer-Brigaden und Organisationen, die mit dem weltweiten Dschihad identifiziert werden (Websites der Organisationen).

11. In den Mittagsstunden des 18. November hat der militärische Flügel der Hamas eine Unwahrheit gemeldet, wonach zum 1. Mal eine selbstgebaute Langstreckenrakete (M75) in Richtung der Stadt Herzliya abgefeuert wurde (Website des militärischen Flügels, 18. November 2012).



Vorstellung der so genannten Erfolge: Absturz eines israelischen Kampffjets, Absturz einer Drohne und der Raketenangriff auf Tel Aviv
(Website der Iz al-Din al-Kassam Brigaden, 17. November 2012)

Menschliche Verluste

Israelische Verletzte

12. Aus Daten der Hilfsorganisation "Magen David Adom" geht hervor, dass im Verlauf des 18. November **etwa 40 Personen** mit Verletzungen verschiedenster Schweregrade behandelt wurden. Seit Beginn der Operation wurden dort über 220 Verwundete behandelt.

13. Die Personen, die während der letzten 24 Stunden die schwersten Verletzungen erlitten, befanden sich in **Ofakim**. Dort traf eine Rakete direkt auf ein Fahrzeug, das sich auf der Zufahrtsstraße in die Stadt befand. Obwohl die Passagiere den Wagen noch rechtzeitig verlassen konnten, wurden sie durch Raketensplitter verwundet. Eine Person wurde schwer, zwei weitere wurden gering verletzt. Zwei weitere Passagiere erlitten leichte Wunden. Ein weiterer Geringverletzter ist ein Feuerwehrmann, der am Kopf von Splittern einer Rakete getroffen wurde, die in eine der Siedlungen im Regionalverband von Sha'ar Hanegev fiel. Es wurden jedoch vor

allem Personen in Aschkelon, Be'er Scheva und Aschdod behandelt, die einen Angstanfall erlitten (Website der Magen David Adom, 19. November 2012).

Palästinensische Tote und Verletzte

14. Die erweiterten Angriffe der israelischen Luftstreitkräfte im Gazastreifen führten zu einer **erhöhten Zahl von Opfern, darunter die unbeabsichtigte Tötung von Unbeteiligten**. Palästinensische Medien berichteten von **89 Todesopfern** auf Grund der Angriffe vom 18. November (Filastin al-Yaom, 18. November 2012). Während eines Angriffs im Nordwesten des Gazastreifens am 18. November wurden versehentlich 12 Mitglieder einer Familie getötet und 10 wurden verwundet. Der Tod der Familienangehörigen löste eine Welle scharfer Kommentare von Führungspersonen innerhalb der Hamas aus. Diese warfen Israel einen Angriff auf Zivilisten und "Kriegsverbrechen" vor.

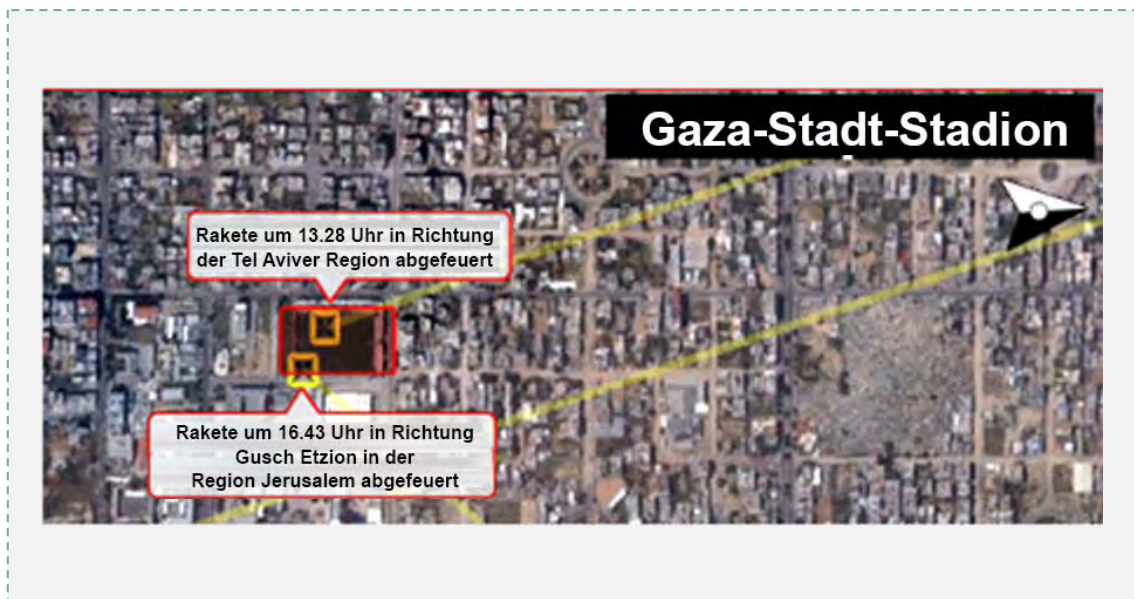
Aktivität der IDF

Luftangriffe auf den Gazastreifen

15. In den letzten 24 Stunden wurden die Luftangriffe weitergeführt. 130 terroristische Ziele wurden angegriffen (50 in den Tagesstunden des 18. November und 80 weitere während der Nacht). Zu den Zielen gehörten unterirdische Raketenwerfer, Tunnel und terroristische Trainingslager. Seit Beginn der Operation "Wolkensäule" hat **die IDF 1.350 terroristische Ziele im Gazastreifen angegriffen**. Folgende Ziele waren darunter (Website des IDF-Sprechers, 19. November 2012):

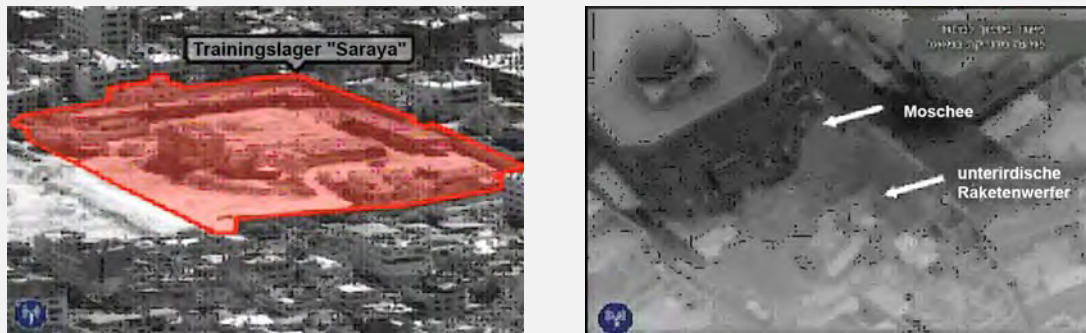
- A) Ein Gebiet, aus dem Langstreckenraketen in Richtung der Region Tel Aviv abgefeuert wurden.
- B) Unterirdische Raketenwerfer, aus denen am Abend des 18. November Raketen auf die südliche israelische Stadt Kiryat Malachi abgeschossen wurden.
- C) Terroristische Truppen, die Raketen auf Israel abgefeuert haben, darunter auch eine Truppe, die in den Morgenstunden Nahal Oz beschossen hatte. Es wurden auch Raketenwerfer in der Nähe einer Moschee angegriffen (siehe Video).
- D) Das Gaza-Stadt-Stadion, nachdem zuverlässige Informationen empfangen worden waren, dass Raketen von dort aus abgeschossen wurden (siehe Foto).

- E) Häuser zweier leitender Terroraktivisten, die auch als lokale Hauptsitze dienten.
- F) **Die Kommunikationsinfrastruktur im nördlichen Gazastreifen, die von Seiten der Hamas zur Steuerung ihrer Funktionäre und für Propagandazwecke verwendet wurde.** Am Abend zuvor wurde das Zentrum des Hamas **TV-Kanals al-Aqsa** angegriffen. In diesem Zusammenhang hat die Hamas-Propagandaabteilung eine Verurteilung der so genannten "israelischen Verbrechen" veröffentlicht, die gegen Korrespondenten und Medieninstitutionen gerichtet war (Al-Rai Webseite, 18. November).



Das Gaza-Stadt-Stadion, aus dem Raketen abgefeuert wurden (IDF-Sprecher, 19. November 2012).

- G) **Häuser leitender Terroraktivisten**, die als Terrorzentren und Hauptquartiere fungierten sowie für die Lagerung von Waffen genutzt wurden
- H) **Hauptquartier der Hamas Polizei.**



Links: Der Angriff auf die "Saraya", Haupttrainingslager von Terroristen und terroristisches Hauptquartier der Hamas. Siehe Video unter:

http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=TWWh3Q_9NFko

Rechts: Angriff auf unterirdische Raketenträger, die in einem Innenhof der Moschee positioniert waren. (IDF-Sprecher, 18. November 2012). Siehe Video unter:

<http://www.youtube.com/watch?feature=endscreen&v=C3I8Thb7ARE&NR=1>

Aktivität der israelischen Marine

16. Während die israelischen Luftstreitkräfte aus der Luft angriffen, griff auch die israelische Marine **terroristische Ziele entlang der Küste von Gaza an. Über 100 terroristische Ziele wurden in gemeinsamen Angriffen der Luftstreitkräfte und Marine zerstört.** Ahmed Nahel, ein terroristischer Aktivist, der mit dem weltweiten Dschihad identifiziert wird, wurde durch einen Marineangriff getötet. Ahmed Nahel war an vielen Terroranschlägen auf IDF-Streitkräfte und israelische Zivilisten beteiligt (IDF-Sprecher, 18. November 2012).



Israelische Marine greift im Gaza-Streifen an (IDF-Sprecher, 18. November 2012). Siehe Video unter: <http://www.idf.il/1133-17662-he/Dover.aspx>

Das Raketenabwehrsystem "Iron Dome"

17. Das Raketenabwehrsystem "Iron Dome" konnte einen Großteil der Raketenabschüsse, die von den palästinensischen Terrororganisationen abgefeuert wurden, erfolgreich abfangen. Nach Einschätzungen der IDF, hat das System eine 90%ige Erfolgsquote (IDF-Sprecher, 17. November 2012).

Vorbereitungen für eine mögliche Bodenoffensive

18. Am Morgen des 18. Oktober besuchte der IDF-Generalstabchef, Generalleutnant Benny Gantz, die Standorte, in denen sich die IDF-Truppen im Süden, entlang der Grenze zum Gazastreifen, aufhalten, und untersuchte deren Bereitstellung im Hinblick auf mögliche Szenarien. Er befahl der Armee, die Angriffe auf die terroristische Infrastruktur und auf die führenden Aktivisten weiter zu führen und sogar zu verstärken (IDF-Sprecher, 17. November 2012).



Der Generalstabchef vor Ort mit Reservisten der IDF (IDF-Sprecher, 18. November 2012)

Die Situation im Gazastreifen im zivilen Bereich

Gütertransfer in den Gazastreifen durch den Kerem Schalom Grenzübergang

19. Trotz des massiven Raketenbeschusses aus dem Gazastreifen, einschließlich der Angriffe auf die Grenzübergänge, beschloss die israelische Regierung die Grenzübergänge für die Warenlieferung und die Ausreise von Patienten und

ausländischen Diplomaten nach Israel zu öffnen. Am 18. November durchquerten 80 Lastwagen die Grenze, **beladen mit lebenswichtiger medizinischer Ausrüstung (z. B. Medizin, Spritzen und Narkosemitteln)**. Es wurden auch 64 Lastwagen mit Lebensmitteln durchgelassen. Durch den Erez Grenzübergang verließen 35 Diplomaten sowie 26 Patienten samt deren Begleitpersonen den Gazastreifen, zwecks notwendiger medizinischer Behandlung in Israel (IDF-Sprecher, 18. November 2012).



Ramadan Shallah, Leiter des islamischen Dschihad in Palästina, während eines Treffens mit dem ägyptischen Präsidenten Mohammed Morsi (al-Yawm al-Sabaa, 18. November 2012).

Verhandlungen in Kairo zugunsten eines Waffenstillstands

20. In Kairo werden die Verhandlungen und Bemühen um einen möglichen Entwurf zum Waffenstillstand zwischen Israel und den palästinensischen Terrororganisationen unter der Schirmherrschaft des ägyptischen Präsidenten Mohammed Morsi (mit der Unterstützung der Türkei und Katar) weitergeführt. Beteiligt sind ebenfalls Delegationen von Hamas und des islamischen Dschihad in Palästina. Arabische Medien berichteten, dass ein "leitender Israeli" in Kairo eintraf, um dort Israels Stellung zu präsentieren. Wie zu beobachten ist, agieren die Vereinigten Staaten anscheinend hinter den Kulissen, ohne jedoch direkt an den Verhandlungen beteiligt zu sein.

21. Im Rahmen der Kairoer Verhandlungen, traf der ägyptische Präsident mit der Hamas-Delegation zusammen, die von **Khaled Mashal** angeführt war. Ebenfalls traf er die Delegation des islamischen Dschihad in Palästina, angeführt von **Ramadan**

Abdullah Mohammed Shallah. Die gegenseitigen Beratungen befassten sich mit den ägyptischen Bemühungen, einen Vorschlag zum Waffenstillstand bereitzustellen, und mit der palästinensischen Position (Facebook-Seiten des ägyptischen Präsidenten und des Sprechers des Präsidialamts, Yasser Ali). Der ägyptische Präsident konsultierte telefonisch auch **Ismail Haniyya**, Leiter der Hamas-Verwaltung im Gazastreifen (al-Ahram, 18. November, 2012).

22. Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem türkischen Premierminister sagte Mohammed Morsi, dass **Ägypten darum bemüht sei, einen Waffenstillstand zwischen beiden Seiten zu erreichen.** Seinen Worten zufolge "gäbe es bisher **Hinweise auf einen möglichen baldigen Waffenstillstand**" (ägyptisches TV). Sprecher der Hamas und des islamischen Dschihad in Palästina stellten öffentlich ihre eigenen Forderungen gegenüber Israel sowie ihre Reaktionen auf Israels Forderungen vor:

A) **Mousa Abu Marzook**, stellvertretender Leiter des politischen Büros der Hamas, sagte, dass Ägypten eine "neue und zentrale Achse darstelle", um die sich die politischen und diplomatische Bemühungen drehten. Seinen Worten zufolge hat Israel Ägypten einen Vorschlag für einen Waffenstillstand unter zwei Bedingungen unterbreitet: Die erste sei die Einrichtung einer entmilitarisierten Zone von 300 Metern entlang der israelischen Grenze zum Gazastreifen, in der der Eintritt verboten werden sollte. Die zweite sei, dem Waffenschmuggel in den Gazastreifen ein Ende zu setzen. Mousa Abu Marzook lehnte die israelischen Bedingungen ab und sagte: "Die Schmuggler akzeptieren keine Bedingungen von jedermann". Er fügte hinzu, die Hamas verlange **einen vollständigen Waffenstillstand ohne eine entmilitarisierte Zone, ohne jegliche Einschränkungen des Fischfangs vor der Küste des Gazastreifens und ohne Durchführung gezielter Tötungen durch Israel. Er sagte ebenfalls, die Frage bezüglich der Aufhebung der Belagerung und Eröffnung der Grenzübergänge läge zweifelsohne auf dem Tisch** (al-Arabia, 18. November 2012).

B) **Ziad al-Nahhala**, stellvertretender Generalsekretär des islamischen Dschihad in Palästina, sagte: "Wir sind bemüht, einen Vertrag zu erzielen, der die Ehre des palästinensischen Volkes und die Sicherheit des Gazastreifens bewahren soll". Er fügte hinzu, dass es keine Zugeständnisse geben werde, die den "Widerstand" oder die islamische Nation beeinträchtigen würden. Er sagte vielmehr, dass "wir heute in der Lage sind, in der wir zumindest einige unserer Forderungen von der anderen Seite erzwingen können, wie z. B. **die Aufhebung der Belagerung, das**

Ende der gezielten Tötungen, die Eröffnung der Grenzübergänge und andere Themen, die wir später besprechen werden“. Er fügte hinzu, dass **"wir einer Lösung nahe sind, falls Israel Flexibilität zeigt"** (Webseite der PalToday, Kairo, 18. November 2012).

C) **Nabil Shaath**, Beauftragter für internationale Beziehungen der Fatah, traf am 18. November mit Khaled Mashal und seinem Stellvertreter Mousa Abu Marzook zusammen. Mashal machte dabei geltend, **"die Verhandlungen seien in eine wichtige Phase bezüglich eines Waffenstillstands getreten"**. Ihm zufolge sind die Bedingungen der Hamas und anderer terroristischer Organisationen die vollständige Aufhebung der israelischen Belagerung, ein Ende des Eindringens der IDF in den Gazastreifen, ein Ende der gezielten Tötungen von Führern der terroristischen Organisationen sowie ein Ende der Angriffe auf die Fischer von Gaza. Zur gleichen Zeit sei die Hamas nicht bereit, Israels Forderungen zum vollständigen Ende des Raketenbeschusses auf sein Gebiet zu akzeptieren (Interview mit Nabil Shaath, Nachrichtenagentur Maan, 18. November 2012).

Israel wird gewarnt, nicht in den Gazastreifen einzumarschieren

23. Palästinensische Medien, Sprecher der terroristischen Organisationen und wichtige Persönlichkeiten in der arabisch-muslimischen Welt warnten Israel, nicht in den Gazastreifen einzudringen:

A) **Der ägyptische Präsident Mohammed Morsi** sagte bei einer Pressekonferenz mit dem türkischen Premierminister, dass Ägypten den Friedensvertrag mit Israel weiterhin ehren möchte. Er fügte allerdings hinzu, dass "wenn eine Eskalation oder Bodeninvasion eintritt, wie von Seiten Israels angekündigt wurde, hätte dies katastrophale Folgen für die gesamte Region. Wir werden dem unter keinen Umständen zustimmen..." (Ägyptisches TV, 17. November 2012).

B) **Mousa Abu Marzook**, stellvertretender Leiter des politischen Büros der Hamas, äußerte die Meinung dass Israel während des vorigen Krieges (sprich: Operation "Gegossenes Blei") nichts erreicht hätte. Ihm zufolge traf ganz das Gegenteil ein: die Hamas verfünffachte oder versechsfachte ihre Kraft nach dieser Operation. Mousa Abu Marzook warnte Israel vor vielen Verlusten, sollte sie eine Bodenoffensive starten (al-Arabia, 18. November 2012).

C) **Ziad al-Nahhala**, stellvertretender Generalsekretär des islamischen Dschihad in Palästina, drohte, dass Israel bei einem Eindringen in den Gazastreifen mit einem ernststen und echten Widerstand konfrontiert werden könnte.

24. Auch **die internationale Gemeinschaft**, die bisher Israels Recht auf Selbstverteidigung unterstützt, solange der Raketenbeschuss weitergeführt wird, hat **Vorbehalte gegen eine mögliche Bodenoffensive** geäußert. **Der Britische Außenminister, William Hague**, der bereits die Hamas aufgerufen hatte, den Raketenbeschuss auf Israel zu beenden, warnte Israel vor einer Bodeninvasion. Er sagte, "der Premierminister und ich haben gegenüber unserer beiden israelischen Amtskollegen betont, dass bei einer **Bodeninvasion im Gazastreifen** Israel die internationale Unterstützung und Sympathie verlieren würde."

Der Propagandakampf

24. Im Folgenden finden Sie einige Themen, die von Seiten der palästinensischen Terrororganisationen während der letzten 24 Stunden hervorgehoben wurden:

A) Massive Berichterstattung über die (irrtümliche) Tötung zweier Familien.

Diese umfasste blutige Beiträge, ungeschnittene und unzensierte Fotos der Opfer neben Bildern von verletzten Kindern und einer allgemeinen Zerstörung. Das Ziel war, die falsche Behauptung, wonach Israel absichtlich auf Zivilisten abziele und ihnen gegenüber ein "Gemetzelt" und "Verbrechen" durchführe, zu unterstreichen (Sprecher der Hamas, Sami Abu Zuhri, Al-Aqsa TV, 18. November 2012).¹

B) Prahlerei über die Fähigkeit der terroristischen Organisationen, Tel Aviv und das israelische Kernland zu treffen.

C) Lob an den Iran, als Dank für die hochqualitativen Waffen, die es dem "Widerstand" bereitgestellt hatte:

1) "Wir danken unseren Brüdern im Iran für die großen Opfer, die sie machten, um uns diese Waffen zu liefern"... [daraus ist zu entnehmen, dass hiermit die Langstrecken Fadschr-5 gemeint sind, die Tel Aviv erreichen

¹ Die palästinensischen Medien nutzen Kinder, die irrtümlich von der IDF getötet wurden, als eines ihrer wichtigsten Propagandathemen (ein Körper eines getöteten Kindes wurde dem ägyptischen Ministerpräsidenten gezeigt, als er den Gazastreifen besuchte). Allerdings gibt es auch Medienberichte über palästinensische Zivilisten, darunter Kinder, die auf Grund erfolgloser Raketenstarts oder durch Raketenabstürze im Gazastreifen getötet wurden.

können] "im Interesse der Verteidigung des palästinensischen Volkes..." (Interview von Ziad al-Nahhala bei der Website PalToday, 18. November 2012).

2) Ziad al-Nahhala wies die Gerüchte zurück, wonach die aktuelle Eskalation die Implementierung eines iranischen Plans war. Er sagte, dass **"...die Waffen, die beim Kampf durch den Widerstand eingesetzt werden, als auch die Waffen der Hamas von der ersten Kugel bis zur letzten Rakete aus dem Iran stammen. Sogar was lokal produziert wird, stammt ursprünglich auf der Grundlage iranischem Knowhows..."** (Al-Hayat, 18. November 2012).

D) Betonung der Koordination zwischen der Hamas, der führenden Organisation bei den Raketenangriffen, und anderen Organisationen, insbesondere des islamischen Dschihad in Palästina. Laut Hamas-Sprecher Sami Abu Zuhri gibt es einen noch nie dagewesenen palästinensischen Konsens bezüglich des "Widerstands" (al-Aqsa TV, 18. November 2012).

E) Ausstrahlung von Propaganda und psychologischer Kriegsführung, die gegen IDF-Soldaten gerichtet sind, um sie von einer Bodenoffensive im Gazastreifen abzuhalten. So wurden z. B. Videos auf Hebräisch gezeigt, in denen das Kidnappen eines IDF-Soldaten simuliert wird. Es wurden auch Fotos gezeigt, in denen IDF-Soldaten in Särgen liegen. Es wurde eine "Bitte" ausgestrahlt, wonach die Soldaten bereits mit Leichensäcken ausgestattet werden sollten. Es wurde auch die große militärische Bereitschaft der Terroristen betont und die "Überraschungen", die sie für den Feind auf Lager halten.

F) Antisemitische Äußerungen: Ahmed Bahar, Stellvertretender Vorsitzender des Legislativrates der Hamas, sagte bei einer Pressekonferenz, die vom **Hamas Al-Aqsa TV** ausgestrahlt wurde: **"Die Juden sind die Brüder von Affen und Schweinen.** Sie stammen von einem korrupten Stamm, der kein Interesse am Frieden hat... Wir bitten daher alle Menschenrechtsorganisationen in der Welt, die zionistische Regierung und die monströse zionistische Entität zu verklagen..."

25. Zur gleichen Zeit wurden die Fabrikationen in den Medien und Websites der Terrororganisationen weiter verbreitet, um einen so genannten Sieg-Mythos zu unterstreichen. So wurde z. B. berichtet, dass die israelische Öffentlichkeit entsetzt und hysterisch gewesen sei. Es wurde über angebliche Raketentreffer in

verschiedenen israelischen Städten berichtet. Es wurden Behauptungen über Raketen verbreitet, die über eine Reichweite von über 80 km verfügten. Es wurden übertriebene Angaben über das Ausmaß der Raketenbeschüsse verbreitet (die Iz al-Din al-Kassam Brigaden behaupteten, die hätten mehr als 900 Raketen abgefeuert). Andere Lügen berichteten über Angriffe auf IDF-Fahrzeuge, die entlang des Sicherheitszauns zum Gazastreifen patrouillierten.

Die internationale Arena

Die Vereinigten Staaten

26. Gemäß US-Präsident Barack Obama wurde die aktuelle Krise im Gazastreifen durch die Raketenangriffe auf Israel verursacht, die kein Land der Welt tolerieren würde. **Der Präsident, der sich zur Zeit in Thailand aufhält, sprach sich erneut für Israels Recht aus, sich selbst zu verteidigen. Er sagte, Israel besitze jedes Recht zu erwarten, dass keine Raketen auf sein Hoheitsgebiet abgefeuert werden.** Er fügte allerdings hinzu, "es sei besser, wenn dieses auch ohne Militäraktionen im Gazastreifen erreicht werden könnte".

Die arabisch-muslimische Welt

Hisbollah

27. **Die Hisbollah hetzt die Palästinenser weiter gegen Israel auf und stiftet sie zur Weiterführung des Kampfes an.** Sie hat die arabischen Staaten davor gewarnt, Druck auf die Palästinenser auszuüben, um Zugeständnisse zu machen. In einer Rede, die er von seinem Bunker im südlichen Vorort von Beirut ausstrahlte, sagte Hisbollah-Chef Hassan Nasrallah, dass die palästinensischen Terrororganisationen die Fähigkeiten zur schwierigen Auseinandersetzung mit Israel besäßen. Er rief die arabisch-muslimischen Staaten auf, die Bedingungen und Forderungen der Palästinenser zu unterstützen, insbesondere die Aufhebung der so genannten Israelischen Belagerung und das Ende aller Angriffshandlungen gegen den Gazastreifen. Er sei jedoch besorgt, dass einige arabische Staaten auf die palästinensischen Terrororganisationen Druck ausüben würden, um den Widerstand zu mildern und sich mit Zugeständnissen bezüglich ihrer Bedingungen zu begnügen .

Der Iran

28. Nach dem Freitagsgebet am 16. November fand eine Demonstration in Teheran gegen die so genannten Verbrechen des zionistischen Regims statt. Demonstranten riefen Parolen, darunter "die **Zerstörung Israels** sei der Wunsch unserer Nation", "**Tod den Vereinigten Staaten**" und "**Tod Israels**". Bei der Freitagpredigt sprach Ayatollah **Seyed Ahmad Khatami** von den so genannten Verbrechen des zionistischen Regimes im Gazastreifen und nannte Israel "einen ungezügelten, blutrünstigen Henker". Er warnte, dass die Reaktion des "palästinensischen Widerstands" bitter ausfallen wird und dass der "Widerstand" dem israelischen Regime einem "schwarzen Tag" bereiten würde.

29. Die iranischen Medien breiteten mehrfach über die **lügnerischen Berichterstattungen** der palästinensischen Medien, in Bezug auf die so genannten Errungenschaften des Kampfes gegen Israel, So z. B. berichteten sie über einen Sturz eines israelischen F-16-Kampffjets, die Schließung des Ben Gurion Airports, einen Raketendirekttreffer auf die israelische Knesset in Jerusalem und eine übertriebene Anzahl der israelischen getöteten Zivilisten. In diesem Zusammenhang seien besonders die Worte von Basij (Miliz) Kommandant Reza Naqdi bei einer Pressekonferenz hervorzuheben. Dieser bezeichnete das Raketenabwehrsystem "Iron Dome" als ein **psychologischer Trick** und **behauptete, dass es das nicht tatsächlich gäbe** (ISNA, 18. November 2012).

Delegationen im Gazastreifen

30. Am **17. und 18. November nahm die Anzahl ägyptischer und Arabischer Delegationen zu**, die den Gazastreifen besuchen um Solidarität zu bekunden und Unterstützung zu bieten:

- A) Eine Delegation unter der Leitung von **Nabil al-Arabi**, Generalsekretär der arabischen Liga, wurde im Gazastreifen am 18. November erwartet. Die Außenminister von Ägypten, Tunesien, Libyen und Algerien wollten an der Delegation teilnehmen, so auch Nabil Shaath, Mitglied des Exekutivkomitees der Fatah.
- B) Am 18. November organisierten ägyptische politische Parteien und Organisationen einen "Volkskonvoi" in den Gazastreifen, um somit

Unterstützung für die Palästinenser zu bekunden. Parallel dazu, versuchte eine Anzahl von Aktivisten (am 17. November) durch einen der Tunnel in den Gazastreifen zu infiltrieren. Grund hierfür: Die ägyptischen Behörden verweigerten der Delegation die Einreise in den Gazastreifen.

- C) Eine Delegation der ägyptischen Ingenieurgewerkschaft kam am 17. November in den Gazastreifen, um die dortigen Bewohner zu unterstützen. Die Delegation besuchte mehrere Orte, die zuvor bombardiert worden. Es wurde erwartet, dass sie den Gazastreifen am 18. November verlassen wird.